



Externe Evaluation Schule Ettiswil-Kottwil

Mai 2014

LUZERN



Externe Schulevaluation

Die externe Schulevaluation stellt in den teilautonomen Schulen im Kanton Luzern eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicher und trägt zu einer wirkungsvollen Qualitätssicherung und -entwicklung bei. Dabei stärkt und unterstützt die Schulevaluation die Lehrpersonen, die Schulleitungen und die Schulbehörden in ihrem Bemühen um eine gute Schul- und Unterrichtsqualität. Die externe Evaluation versteht sich als Partner der Führungs- und Qualitätsverantwortlichen und vermittelt den Schulen rund alle 5 Jahre eine professionelle Fremdbeurteilung, welche der Schule als Grundlage für die weiteren Entwicklungsschritte dient.

Die externe Evaluation

- vermittelt den Schulen eine systematische, fundierte und umfassende Aussensicht ihrer Schulqualität
- zeigt den Schulen Stärken und Schwächen auf
- weist die Schulen auf Bereiche mit Veränderungsbedarf beziehungsweise Veränderungspotenzial hin
- gibt den Schulen Impulse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität
- liefert den Schulbehörden und Schulleitungen Steuerungswissen für ihre Führungsentscheide
- dient der Rechenschaftslegung der Schulen.

1 Zusammenfassung

1.1 Stärken der Schule Ettiswil-Kottwil

Das Klima an der Schule Ettiswil-Kottwil wird von allen Schulbeteiligten als sehr positiv wahrgenommen. Die Einführung der Integrativen Förderung (IF), der Integrierten Sonderschulung (IS) sowie der integrativ geführten Sekundarschule (ISS) hat die Schule bewusst und gewinnbringend umgesetzt. Aus dieser Entwicklungsarbeit ist eine Selbstverständlichkeit im Umgang mit Heterogenität gewachsen, die zusammen mit der klaren und respektvollen Klassenführung das gute Schulklima stützt, fördert und bewahrt. Die Schulleitung führt die Schule kompetent und wertschätzend. Durch gute Organisationsstrukturen ermöglicht sie den Lehrpersonen eine wertvolle und effiziente Zusammenarbeit. Im Team besteht zudem eine hohe Kultur der Verlässlichkeit. Die Schulleitung lässt das Leitbild in einer breit abgestützten Arbeitsgruppe überarbeiten. Dabei werden auch ausserschulische Partner miteinbezogen. Die Eltern nehmen die engagierte Arbeit der Schule wahr und empfinden die Zusammenarbeit als respektvoll und unkompliziert. Sie sind mit der Schule grossmehrheitlich gut bis sehr gut zufrieden.

■ **Positives Schulklima.** An beiden Schulstandorten der Schule Ettiswil-Kottwil besteht ein friedliches, familiäres und positives Klima. Verschiedene Aktivitäten der Schule, der Stufen oder von Parallelklassen sowie klare Regelungen und Abmachungen stützen und fördern das hohe Wohlbefinden. Die enge und wertvolle Zusammenarbeit der Lehrpersonen wird von den Schüler/innen wahrgenommen und prägt das Klima an der Schule massgeblich mit.

■ **Gute Lernatmosphäre dank klarer Klassenführung.** Den Lehrpersonen gelingt es durch eine klare Führung und durch einen respektvollen Umgang mit den Lernenden eine gute Lernatmosphäre zu erzielen. Mit unterstützenden Massnahmen und einer hilfreichen Auseinandersetzung zu Werten und Verhaltensweisen ermöglichen sie es den Kindern und Jugendlichen, ein gutes Klassenklima mitzugestalten. Eine ruhige Arbeitsatmosphäre und eine hohe Konzentration im Unterricht werden dadurch möglich.

■ **Wirkungsvolle Umsetzungen von IF und IS.** Die Integrative Förderung und die Integrierte Sonderschulung werden durch die verschiedenen Lehrpersonen gemeinsam vorbereitet, umgesetzt und verantwortet. Die Förderangebote sind integrativ angelegt und werden von möglichst wenig Fach- und Förderlehrpersonen an einer Klasse übernommen.

■ **Gute Umsetzung der ISS.** Die integriert geführte Sekundarschule befindet sich im Aufbau. Die Lehrpersonen haben sich intensiv mit dem neuen System und den damit verbundenen Veränderungen für den Schul- und Unterrichtsalltag auseinandergesetzt. Niveaudifferenzierungen und Lernzielabsprachen wurden bereits festgelegt. In einer engen und guten Zusammenarbeit wird die weitere Umsetzung weitergestaltet.

■ **Selbstverständlicher Umgang mit Heterogenität.** Für die Lehrpersonen ist der Umgang mit Heterogenität eine Selbstverständlichkeit. Diese Haltung ist durch die bereits seit mehreren Jahren umgesetzte Integrative Förderung, der Integration von IS-Kindern und durch die Umsetzung der kooperativ und aktuell integrativ geführten Sekundarschule gewachsen. Die Lehrpersonen haben sich engagiert mit den jeweiligen Vorhaben auseinandergesetzt und sich dabei weitergebildet und -entwickelt.

■ **Wertvolle und entlastende Zusammenarbeit im Lehrerteam.** Die Lehrpersonen arbeiten in sehr wertvoller und entlastender Form zusammen. Die zur Verfügung stehenden Gefässe werden effizient und gewinnbringend für organisatorische und pädagogische Fragestellungen genutzt. Die Lehrpersonen erleben die Zusammenarbeit für den Arbeitsalltag, aber auch für das berufliche Weiterkommen als bereichernd. Es besteht eine hohe Kultur der Verlässlichkeit.

■ **Hohe Unterrichtsfreude der Lehrpersonen.** Die Lehrpersonen unterrichten engagiert und mit grosser Freude. Die Unterstützung und Förderung der Lernenden steht für sie im Zentrum ihrer Tätigkeit. Die tägliche Arbeit mit den Schüler/innen bedeutet für sie eine hohe Motivation.

■ **Kompetente Schulleitung.** Das Gremium der Schulleitung führt die Schule kompetent und in wertschätzender Art. Die Personalführung wird in einer sehr unterstützenden und förderlichen Form umgesetzt. Anliegen von Lehrpersonen, Lernenden und Eltern werden ernst genommen und in Überlegungen zu Optimierungen miteinbezogen. Das partizipative Führungsverständnis gesteht den Lehrpersonen motivierende Möglichkeiten zur Mitgestaltung der Schule zu.

■ **Gute Schulorganisation.** In verschiedenen Dokumenten sind Prozesse und Abläufe der Schule beschrieben und gesichert. Zuständigkeiten sind geregelt, Aufträge und Erwartungen werden klar formuliert. Die bestehenden Kommunikationsmittel gewährleisten einen angemessenen internen und externen Informationsfluss.

■ **Vernetzter Prozess zur Überarbeitung des Leitbildes.** Aktuell wird das Leitbild überarbeitet. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der Mitarbeitende der Schule, Eltern, Behörden und Vereinsvertretungen zusammenwirken. Diese breit abgestützte Kooperation stellt eine hohe Akzeptanz der Inhalte des zukünftigen Leitbildes sicher.

■ **Zufriedene Eltern.** Die Eltern beider Schulstandorte (Ettiswil und Kottwil) äussern sich zur Arbeit der Schule und der Lehrpersonen grossmehrheitlich sehr zufrieden. Sie nehmen die Schulgemeinschaft sehr positiv wahr und schätzen die gute und respektvolle Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen.

1.2 Optimierungsbereiche der Schule Ettiswil-Kottwil

An der Schule Ettiswil-Kottwil besteht eine gute Unterrichtspraxis, trotzdem ist an der Primarschule die Methodenvielfalt zur individuellen Lernförderung noch ausbaubar. An der Sekundarschule ist dies durch die aktuelle Erarbeitung von Niveaudifferenzierungen bereits im Gang. In den Klassen der Primar- und Sekundarschule werden unterschiedliche Lern- und Arbeitstechniken eingesetzt. Eine gezielte und angeleitete Reflexion dazu wird mit den Lernenden jedoch noch wenig umgesetzt. Zur Schülermitwirkung auf Klassenebene bestehen im Vergleich zum gut konzipierten Schülerrat keine Absprachen zu einem einheitlichen Vorgehen. Für die Beurteilung der Sozial- und Selbstkompetenz haben die Lehrpersonen wertvolle Absprachen getroffen. Zur Leistungsbeurteilung hingegen bestehen erst wenige Vereinbarungen, die eine gesamtschulische Praxis weiter stärken. Für den Schul- und Unterrichtsalltag arbeiten die Lehrpersonen in verschiedenen Sitzungsgefässen eng zusammen. Das Sammeln und Zusammenführen der Ergebnisse und Erkenntnisse aus dieser Arbeit ist gesichert, aber noch etwas umständlich organisiert. Zudem wäre es für die Lehrpersonen hilfreich, wenn die Mehrjahresplanung transparenter kommuniziert wäre.

■ **Individuelle Lernförderung an der Primarschule ausbaubar.** Im regulären Klassenunterricht arbeiten die Lehrpersonen der Primarschule im Bereich der individuellen Lernförderung vorwiegend mit zeitlicher Differenzierung und mit zusätzlichen Arbeitsmaterialien. Diese Zusatzarbeiten sind jedoch noch wenig in unterschiedliche Anforderungsstufen gegliedert. Zudem werden persönliche Wissenslücken einzelner Schüler/innen bei der Verteilung von ergänzenden Arbeiten noch wenig berücksichtigt.

■ **Lern- und Selbstreflexion ausbaubar.** Der Unterricht erfolgt motivierend und abwechslungsreich. Verschiedene Unterrichtsmethoden fördern die Mitverantwortung der Lernenden und die Vielfalt der Lern- und Arbeitstechniken. Eine angeleitete Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen, verbunden mit einer Selbstreflexion, erfolgt an der Schule Ettiswil-Kottwil jedoch erst vereinzelt und ansatzweise.

■ **Optimierbare Schülerpartizipation auf Klassenebene.** Mit dem Schülerrat besteht an der Primarschule und an der Sekundarschule je ein Gefäss, in dem die Lernenden für die Gestaltung der Schulgemeinschaft miteinbezogen werden. Auf Klassenebene werden klassenrelevante Themen durch die Klassenlehrpersonen sehr unterschiedlich im Klassen- und Unterrichtsalltag aufgenommen. Absprachen zu einem einheitlichen Vorgehen, wie es auf Schulebene durch den Schülerrat gewährleistet ist, gibt es auf Klassenebene nicht.

■ **Eckwerte zur Leistungsbeurteilung optimierbar.** Für die Beurteilung der Sozial- und Selbstkompetenz bestehen vereinbarte Eckwerte. Zur Leistungsbeurteilung tauschen sich die Lehrpersonen auf bilateraler Ebene aus. Zur Leistungsbeurteilung bestehen an der Schule Ettiswil-Kottwil jedoch erst wenige Vereinbarungen, die eine gesamtschulische Beurteilungspraxis stärken.

■ **Bessere Vernetzung der Zusammenarbeitsgefässe möglich.** In den verschiedenen Gefässen zur Zusammenarbeit der Lehrpersonen wird wertvolle Arbeit geleistet. Die Ergebnisse und Erkenntnisse daraus werden gesammelt und allen Lehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern zur Verfügung gestellt. Eine gezielte Zusammenführung dieses Wissens ist zwar gesichert, sie ist jedoch auf der Führungsebene noch nicht optimal organisiert. Eine optimierte Koordination zwischen den Gefässen würde der breit abgestützten Steuerung der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusätzlich dienen.

■ **Mehr Transparenz zur Mehrjahresplanung.** In der Mehrjahresplanung hält die Schulführung Entwicklungsschwerpunkte für die nächsten Jahre fest. Dazu werden konkrete Zielsetzungen und Indikatoren formuliert. Den Lehrpersonen gegenüber wird diese Planung noch wenig transparent vorgestellt. Die Lehrpersonen kennen einzelne Schwerpunkte, jedoch nicht die konkreten und detaillierten Ziele und die entsprechenden Massnahmen zur Umsetzung.

2 Entwicklungsempfehlungen

❶ Unterlagen zur Individuellen Lernförderung erweitern und optimieren

Begründung

An der Primarschule Ettiswil-Kottwil erfolgt die individuelle Lernförderung schwergewichtig im Bereich der zeitlichen Differenzierung und dem zur Verfügung stellen von Zusatzaufgaben. Beide Formen sind aber wenig auf die individuellen Bedürfnisse und Leistungsmöglichkeiten der Kinder abgestimmt. Um die individuelle Lernförderung zu optimieren, sind Angebote nötig, die den fachlichen Bedürfnissen der Lernenden entsprechend eingesetzt werden. Dazu können die bei den Lehrpersonen bereits vorhandenen Zusatzaufgaben als Basis genutzt werden. Die bei den Lehrpersonen vorhandenen Materialien werden noch wenig spezifisch für den Einsatz in der individuellen Lernförderung aufgearbeitet und als gemeinsame Sammlung genutzt.

Empfehlung

Wir empfehlen der Schule Ettiswil-Kottwil, die individuelle Lernförderung durch gezielte Angebote zu erweitern und zu optimieren. Dazu sind vorhandene und neue Lern- und Arbeitsmaterialien zu einer gemeinsamen Sammlung zusammenzuführen und allen Lehrpersonen zugänglich zu machen.

Mögliche Massnahmen

- Erfahrungen zur individuellen Lernförderung austauschen
- Kriterien zur Differenzierung benennen
- Gemeinsame Zielsetzung formulieren
- Bereits vorhandenes Material zielgerichtet sichten
- Sammlung erstellen
- Zusammenarbeit mit IF-Lehrpersonen nutzen

② Lern- und Selbstreflexion ausbauen

Begründung

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen ist ein wesentlicher Faktor für erfolgreiches Lernen. Um das eigene Lernen bewusst zu gestalten, ist es für die Lernenden einerseits nötig, dass sie verschiedene Arbeitstechniken kennen und anwenden können. Andererseits müssen sie angeleitet werden, ihr Lernen selbstständig zu reflektieren. Die Lehrpersonen der Schule Ettiswil-Kottwil fördern bei den Lernenden die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen noch wenig bewusst. Auch die Vermittlung von Arbeitstechniken wird nicht regelmässig thematisiert. Gelegentlich werden die Schüler/innen zwar aufgefordert, ihr Lernen zu reflektieren und ihre Leistungen einzuschätzen. Das Gegenüberstellen von Selbst- und Fremdeinschätzung im Unterrichtsalltag kann noch ausgebaut werden. Einen gezielten und über die Stufen hinweg koordinierten Aufbau der Lern- und Selbstreflexionskompetenz bedeutet für die Schule Ettiswil-Kottwil eine wertvolle Weiterentwicklung, die auf bereits Bestehendem aufgebaut werden kann.

Empfehlung

Wir empfehlen der Schule Ettiswil-Kottwil, sich mit dem Thema der Lern- und Selbstreflexion auseinanderzusetzen und diese auszubauen. Darauf aufbauend ist die Praxis der Lern- und Selbstreflexion verbindlich abzusprechen. Für die Umsetzung sollen gemeinsame Unterlagen erstellt werden.

Mögliche Massnahmen

- Praxisbeispiele zur Lern- und Selbstreflexion kennenlernen
- Bereits gemachte Erfahrungen sammeln und austauschen
- Gemeinsame Vorstellungen einer Lern- und Selbstreflexion entwickeln
- Gemeinsame Zielsetzungen zur Umsetzung formulieren
- Verbindliche Eckwerte festlegen
- Kriterien für Unterlagen absprechen
- Unterlagen erstellen

③ **Gemeinsame Eckwerte für die Leistungsbeurteilung aufbauen**

Begründung

Innerhalb der Stufen und in einzelnen Fächern setzen die Lehrpersonen gelegentlich gleiche Prüfungen ein. Dies nutzen sie als Vergleich der Beurteilungspraxen. In den Stufen oder auch im Gesamtteam wurden gemeinsame Beurteilungskriterien im fachlichen Bereich unterschiedlich und erst vereinzelt thematisiert. Die Beurteilung wird unter anderem durch den bilateralen Austausch der Lehrpersonen seriös gemacht, auch wenn unterschiedliche Gewichtungen in der Praxis möglich sind. Verbindliche Absprachen liegen in diesem Bereich an der Gesamtschule noch nicht vor. Gemeinsame Abmachungen können die Beurteilungspraxis jedoch deutlich stärken. Zudem würde eine gemeinsame Beurteilungspraxis den Lehrpersonen mehr Sicherheit bieten.

Empfehlung

Wir empfehlen der Schule Ettiswil-Kottwil, eine gemeinsame Praxis zur Leistungsbeurteilung aufzubauen. Dazu sind Standards und Eckwerte einer förderorientierten Beurteilung von fachlichen Kompetenzen zu vereinbaren.

Mögliche Massnahmen

- Kriterien austauschen, die beim Erstellen von Tests angewendet werden
- Vorhandene Beurteilungssysteme diskutieren
- Erwartungen an eine gemeinsame Beurteilungspraxis formulieren
- Eckwerte der Beurteilung davon ableiten und verbindlich festlegen
- Eckwerte in Stufen anwenden und Erfahrungen dazu austauschen und auswerten
- Erkenntnisse aus den Stufen im Gesamtteam diskutieren
- Beurteilungspraxis regelmässig reflektieren und allenfalls anpassen
- Erfahrung der ISS nutzen

4 Vernetzung der Zusammenarbeitsgefässe optimieren

Begründung

In verschiedenen Gefässen arbeiten die Lehrpersonen gewinnbringend zusammen. Einerseits erteilt die Schulleitung Aufträge, die zu erarbeiten sind, andererseits setzen sich die jeweiligen Teams und Gruppen auch eigene Ziele. Die Teams und Gruppen werden jeweils durch eine Lehrperson geleitet. Diese Leitungspersonen treffen sich nicht oft, aber regelmässig mit der Schulleitung. Allerdings findet kein regelmässiger Austausch mit allen leitenden Personen statt. Dadurch ist ein organisierter und systematisch aufgebauter Austausch von Erkenntnissen und allenfalls daraus abzuleitenden Bedürfnissen nicht gesichert. Die bestehende Steuergruppe könnte diese Funktion zwar übernehmen, sie setzt sich jedoch nicht aus den Team- und Gruppenleitungen zusammen. Eine optimierte Struktur könnte in diesem Bereich das bessere Nutzen von Synergien und Ressourcen fördern.

Empfehlung

Wir empfehlen der Schule Ettiswil-Kottwil, die Vernetzung der Zusammenarbeitsgefässe auf Führungsebene zu optimieren. Dazu ist die Führungsstruktur der Teams und Gruppen zu überprüfen und allenfalls anzupassen. Zudem soll die Zusammensetzung der Steuergruppe evaluiert und allenfalls angepasst werden.

Mögliche Massnahmen

- Bisherige Praxis auswerten
- Erfahrungen der Gruppen- und Teamleitungen einholen
- Ziele der Schulführung formulieren, die durch die Arbeit in Teams und Gruppen erreicht werden sollen
- Optimale und effiziente Form zur Erfüllung der formulierten Zielsetzungen erarbeiten
- Zusammensetzung der Steuergruppe den allenfalls neuen Bedürfnissen anpassen